

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

10.8.1883 (No. 188)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. August.

№ 188.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Pettizeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. Aug. Mittwoch den 8. d. M., Mittags um 12 Uhr 15 Min., ist Prinz Ludwig Wilhelm von Schloß Mainau abgereist, um sich zum Antritt des Dienstes im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment nach Karlsruhe zu begeben. Nachmittags begaben sich die höchsten Herrschaften nach Meersburg, besichtigten daselbst die Sammlungen des verstorbenen Freiherrn von Mayerfels, besuchten dessen Familie und verließen sich sodann in die Taubstumm-Anstalt. Nachdem Ihre königlichen Hoheiten über eine Stunde dort verweilt hatten, kehrten Höchstselben über Konstanz nach Mainau zurück.

Berlin, 8. Aug. Die Taufe des zweiten Sohnes Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm ist, nach der „R. Pr. Ztg.“, nun definitiv auf Sonntag, den 19. August, festgesetzt. Der Bronzesaal des Potsdamer Stadtschlosses ist der Versammlungsort für die kaiserlichen Majestäten, für Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin und für die andern Mitglieder der königlichen Familie. Im Marschallsaale versammeln sich die besonders eingeladenen Gäste. Für die heilige Taufhandlung ist das Bibliothekzimmer Friedrich's des Großen ausersehen — ein weiter Raum, der mit drei Fenstern nach der Humboldt-Straße hinaus gelegen ist. Seine ursprüngliche Einrichtung, silberne Möbel mit Bekleidung von himmelblauem Atlas und silbernen Treppen auch an den Wänden, ist noch erhalten. Es war auch das Schlaggemach des großen Königs. In einem anstoßenden alkovenartigen Räume, der durch ein Brustgeländer von gegossenem Silber, mit Kindergruppen von Silber, von dem Gemache abgegrenzt ist, befand und befindet sich noch gegenwärtig des Königs Handbibliothek. Hier wird der Taufaltar errichtet.

Mittels allerhöchster Kabinetsordre vom 24. v. Mts. sind, wie das „Armee-Verordnungsblatt“ meldet, folgende Dislokationsveränderungen in der Armee angeordnet worden; dieselben treten sämtlich am 31. März nächsten Jahres in Kraft. Es werden verlegt: das 3. Bataillon des Ostpreussischen Füsilier-Regiments Nr. 33 von Königsberg nach Golbap; das Füsilier-Bataillon des 6. Ostpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 43 von Löben nach Königsberg; das 8. Ostpreussische Infanterie-Regiment Nr. 45 von Metz nach Löben (Stab und 1. Bataillon) und Lyck (2. und Füsilier-Bataillon); das Infanterie-Regiment Nr. 98 von Brandenburg nach Metz; das Ostpreussische Jäger-Bataillon Nr. 1 von Braunsberg nach Allenstein; das Füsilier-Bataillon des 4. Ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 5 von Kulm nach Deutsch-Eylau; das Pommersche Jäger-Bataillon Nr. 2 von Greifswald nach Kulm; das 1. Bataillon des 3. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 14 von Swinemünde nach Greifswald; das 3. Bataillon des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 von Stettin nach Swinemünde und das Pommersche Dragoner-Regiment Nr. 11 von Belgard und Körlin nach Bromberg.

β Berlin, 8. Aug. Wegen der wieder nahe gerückten Reblaus-Gefahr ist jetzt eine Verordnung, betreffend das Verbot der Ein- und Ausfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Wein- und Gartenbaues, erlassen worden. Danach sind von der Einfuhr ausgeschlossen

Neben, ausgerissene Weinstöcke, Nebenblätter, trockenes Rebholz, Kompost, Düngergülle, gebrauchte Weinpflüge und Weinstäbe über die Grenzen des Reichs, und ebenso ihre Ausfuhr nach allen bei der internationalen Reblaus-Konvention beteiligten Staaten, falls nicht der betreffende Staat die Einfuhr ausdrücklich genehmigt hat. Verboten ist ferner die Einfuhr bewurzelter Gewächse, welche aus Gebieten der bei der internationalen Reblaus-Konvention nicht beteiligten Staaten stammen, über die Grenzen des Reichs. Verboten ist die Ein- und Ausfuhr von Trauben in das Reichsgebiet und aus demselben, von und nach den Staaten der Konvention, wenn sie in wohl verwahrten und doch leicht zu untersuchenden Kisten oder Körben verpackt sind. Ebenso die Trester in gut verschlossenen Kisten oder Fässern.

Ueberhaupt darf die Einfuhr nur über die vom Reichskanzler dafür zu bestimmenden Zollämter stattfinden, und ebenso die Ausfuhr nur über die zu diesem Behuf von jedem der beteiligten Staaten für sein Gebiet zu bezeichnenden Zollämter. Auch müssen die Sendungen mit einer Erklärung des Absenders und einer auf der Erklärung einer von amtlichen Sachverständigen beruhenden Bescheinigung der zuständigen Behörde versehen sein, aus welcher hervorgeht, daß die Gegenstände von einer Bodenfläche herrühren, die von jedem Weinstock so weit entfernt ist, daß ein Zusammenwachsen der Wurzeln unmöglich ist; daß ferner kein Weinstock oder Niederlage von Neben sich auf derselben befindet und daß, wenn auf derselben die Reblaus gewesen, diese vertilgt und alle Weinstöcke mit den Wurzeln vernichtet sind. Ausnahmen in einzelnen unverdächtigen Fällen zu gestatten ist der Reichskanzler ermächtigt.

Erfurt, 8. Aug. (Luther-Feier.) Bei herrlichem Wetter erfolgte der Festzug. Voran Landknechte, dann der städtische Herold mit der Standarte, die Fanfarenbläser, die Bergleute, die Gewerksmitglieder, berittene Trompeter, das alte Erfurter Universitätsbanner, das Szepter der Berliner Studenten mit den Fakultätsfahnen, Studenten aus Bonn, Breslau, Erlangen, Freiburg, Gießen, Marburg, Göttingen, Jena, Halle, dann der Luther-Wagen, ein einfacher Planwagen, auf dem Luther, Amsdorf, Pezensteiner, Suaven, ein pommerischer studirender Edelmann, naturgetreu von Künflern kopirt, saßen. Der Wagen wurde begleitet von 25 Studenten. Ein kaiserlicher Herold ritt voran. Es folgten Rektor Crotz, Rubemanns, 40 berittene Professoren, 40 Professoren zu Fuß, Studenten aus Heidelberg, Greifswald, Kiel, Rostock, München, Tübingen, Straßburg, Leipzig, mit den Universitätsfahnen, eine Gruppe Torgauer Geharnischter, Herzog Eberhard von Weimar an der Spitze, Patrizier zu Pferde und zu Fuß, Patrizierinnen, Jungfrauen, ein mächtiger Blumenwagen der Erfurter Gärtner, schließlich Schützen, Gewerke, Innungen und Landknechte. Auf dem Anger vor der Kommandantur, wo die Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin und deren beide ältesten Brüder zu sahen, hielt der Zug, begrüßt mit Festantant von den dort aufgestellten Sängerschören, ebenso vor der Augustinerkirche. Um 5 Uhr langte der Zug auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz an, wo Hofprediger Rogge (Potsdam) nach dem Festgefangen der vereinigten Chöre eine erhebende Ansprache hielt. Das Fest endete mit dreimaligem Hoch Rogge's auf den Kaiser, in welches die Teilnehmer und

Zuschauer unter Tusch und Trompetenfanzaren jubelnd einstimmten.

Wiesbaden, 8. Aug. Schend ist gewählt mit 6926 Stimmen, Spieß erhielt 3182, Joest 1335, Werner 890 Stimmen.

Straßburg, 8. Aug. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Statthalters an den Staatssekretär, wodurch die vom Reichstags-Abgeordneten Antoine in Metz beabsichtigte Herausgabe einer Zeitung verboten wird. Im Eingang des Erlasses heißt es: „Nach allen Kundgebungen, mit welchen Herr Antoine bisher an die Öffentlichkeit getreten ist, läßt sich nicht bezweifeln, daß die Zeitung, deren Richtung Antoine zu beeinflussen in der Lage wäre, keinen anderen Interessen als denen des Auslandes im Gegensatz zu denjenigen Elsaß-Lothringens zu dienen bestimmt wäre.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Aug. Die „Wiener Abendpost“ schreibt zu der Kaiser-Begegnung in Jschl: Die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands erblicken darin mit Recht den erneuten Beweis der aufrichtigen Freundschaft, welche beide Regenten und ihre Reiche verknüpft und von ganz Europa als mächtige Friedensgewähr mit lebhaftester Sympathie begrüßt wird.

Wien, 8. Aug. Aus den Kreisen der deutschen Botschaft will hier bestimmt verlauten, daß die Begegnung des Grafen Kalnoth mit dem Fürsten Bismarck eine feststehende Thatsache sei. Im hiesigen Auswärtigen Amt erklärt man diese Version als nicht ganz zutreffend, sondern beharrt dabei, daß, wenn Fürst Bismarck nach Gastein gehe, es höchst wahrscheinlich sei, daß Graf Kalnoth ihm dort einen Besuch abstatte.

Baron Teschenberg ist von seiner im Auftrag der Regierung unternommenen Informationsreise bezüglich der Konfulate auf der Balkan-Halbinsel zurückgekehrt, etwas später, als seine Rückkehr erwartet wurde. Er hat die Konfulate und deren Amtstätigkeit an Ort und Stelle in Serbien, Rumänien, Bulgarien und Ostrumelien bis hinunter nach Konstantinopel sirtit und wird jetzt auf Grund seiner Wahrnehmungen die entsprechenden Vorschläge zur Reform des Konfularwesens im Orient zu formulieren haben.

Daß der Statthalter von Galizien, Graf Potocki, neustens abermals seine Entlassung begehrt hat und mit Rücksicht auf seine Gesundheit sie diesmal nicht zurückzieht wird — bestätigt man jetzt von allen Seiten und die Regierung wird, so ungern sie ihn scheiden sieht, schließlich nicht umhin können, seinem Begehren zu willfahren.

Die Nachrichten aus Frohsdorf lauten immer gleichmäßig. Im Befinden des Grafen Chambord anhaltende Besserung, nur durch kleine Zwischenfälle unterbrochen, aber doch keine so gründliche Besserung, daß sie alle Besorgnisse ausschliesse.

In Karlsbad ist unter dem Incognito einer Gräfin Pierrefonds die Kaiserin Eugenie zur Kur eingetroffen.

Gestern früh ist unser Ballet, 45 Köpfe stark, zu dem Anlaß der Anwesenheit Kaiser Wilhelms stattfindenden Festvorstellung nach Jschl abgegangen.

Wien, 8. Aug. (Frf. Ztg.) Nieger wandte sich namens des Tschechen-Klubs brieflich an den deutsch-böhmischen Ab-

Juga Svendsen.

Novelle von Otto Noquette.

(Fortsetzung.)

Die Theaterstunde nahte heran, und da man doch immer einige Noth hatte, die Stunden des Tages auszufüllen, so beschloß man, trotzdem noch heller Sonnenschein auf den Rasenflächen und Blumenbeeten des Parks lag, ein Lustspiel anzuführen. Inzwischen erzählte Graf Spach seiner Gemahlin insgeheim, das er beobachtet, wie Baron Mühllich die Distraction etwas stark verlegt habe, da dieselbe jene schöne fremde Person öffentlich angeredet, diese ihm aber mit dem Ausdruck der Bestürzung davongegangen sei. Der Auftritt habe noch mehr Zeugen gehabt. Baron Mühllich genoss im Ganzen keine besondere Hochachtung. Man lebte ihn als Standesgenossen nicht geradezu ab, ließ ihn aber in der allgemeinen Beurtheilung eine mehr komische Rolle spielen, wozu sein Betragen genügende Veranlassung gab. Als er der Gräfin auf der Schwelle zum Kurzaal, in welchem das leichte Theatergerüst aufgeschlagen war, begegnete, konnte sie nicht umhin, lächelnd und in höhnischem Tone die Frage an ihn zu thun, ob er seinen Nachmittags angenehm verlebt habe? Aber ohne seine Antwort abzuwarten, schritt sie an ihm vorüber und ihrem Plaze in der ersten Reihe der Sperrsitze entgegen.

Das Personal der Kurkapelle hatte sich im Orchester versammelt, um die Zwischenakte mit Musik auszufüllen. „Betrachten Sie dort, Frau Gräfin, den hübschen Jungen, der die erste Violine spielt!“ begann der Legationsrath zu seiner Nachbarin. „Er wendet uns sein Gesicht zu; das Notenblatt braucht er gar nicht mehr für das leichte Zeug, das er spielen muß. Sollte man wirklich glauben, daß dieses junge Blut —“

„Er scheint mit Jemand auf der Galerie zu toquettiren!“ sagte die Gräfin.

Ihr Gemahl richtete die Blicke hinauf. „Die Blondine ist richtig oben!“ so bestätigte er.

Aber noch ein Anderer hatte die Nachricht vernommen. Baron Mühllich fuhr mit dem Obernase hastig in die Höhe, nicht ohne daß die Uebrigen die rasche Bewegung bemerkten. Kaum war der Vorhang des ersten Aktes gefallen, so verließ er schweigend den Saal. „Er geht auf die Galerie!“ sagte Graf Spach und bewirkte damit, daß die Augen der Umgebung dem Dahinschreitenden mit verschiedenartigem Ausdruck folgten.

Ein leichtes Lustspiel, gut gegeben, ging unter allgemeiner Beifügung vorüber, und die Gesellschaft verabschiedete sich, um sich gruppenweise in einigen Hotels wiederzufinden.

Aus einer Seitenpforte des Kurzaal-Gebäudes drängte das Publikum der Galerie: Kammerjungen und Dienerschaft der fremden Familien, zumest doch die Kinder des Städtchens. Unter ihnen beilegte sich das blonde junge Mädchen, in's Freie zu gelangen, und flog auf den jungen Geiger zu, der ihrer draußen bereits harrete. „Gott sei Dank, daß du da bist!“ rief sie. „Ein Fremder belästigt mich fortwährend! Machen wir, daß wir fortkommen!“

„Wer hat sich unterstanden? Wer? Wo ist er?“ rief der Jüngling mit flammenden Augen.

„Laß ihn nur!“ entgegnete das Mädchen. „Ich habe mich oben unter die kleinen Linden gedrängt, als ich ihn bemerkte, so daß ich eine Art von Schutzmauer um mich hatte und seine Worte nicht mehr hörte!“

„Er soll sich unterziehen, dir mit Nichtachtung zu begegnen. Wo ist der Mensch, daß ich ihm sofort —“

„Ich sehe ihn nicht mehr. Es ist gut so. Komm, Rolf, ich bitte dich, komm!“ Sie nahm seinen Arm und nützte den zornig Drohenden in die dunkleren Parteanlagen. „Vergessen wir die Thorheit der Menschen!“ fuhr sie fort. „Ich hätte dich gar nicht

damit aufregen sollen! Jetzt sind wir ja wieder beisammen und wollen die Stunden, die uns gehören, genießen! Komm, zu unserm Bänkchen am Wasser!“

Die Luft war jetzt in der Abendstunde köstlich abgekühlt, dazu gewürzt durch die Blumendüfte, die von den Beeten aufstiegen. Das junge Paar wählte einen Plaz unter Buchen am Fluße, in welchem sich die Haupter der Berge und die zahllosen Lichter aus den Villen und Prachtgebäuden des gegenüberliegenden Ufers spiegeln. „Ja, du hast Recht, Juga!“ begann Rolf, indem er den Hut ablegte und die Stirn kühlte; „das ist Erquickung nach des Tages Gluth und auch nach des Tages Arbeit! Frühmorgens den Bogen schwingen, Nachmittags geigen, Abends wieder im Theater hiebeln! Und dazwischen Proben und fortwährendes Ueben! Denn was sie mir da Neues vorlegen, ist oft gar nicht leicht zu spielen, und ich fühle recht sehr, daß ich trotz aller meiner Feuerwerkerei auf der Geige noch ein Anfänger bin!“

„Es ist mir lieb für dich und auch für mich,“ entgegnete Juga, „daß die Saison in einigen Tagen zu Ende geht!“

„Aber sage mir doch,“ begann Rolf plötzlich, „— ich wollte dich schon gestern fragen, vermag es aber wieder —, warum trägst du dein altes schwarzes Reifkleid? Du hast ja doch den schönen neuen Anzug!“

„Lieber Rolf,“ entgegnete das Mädchen mit demüthigem Tone, „ich werde den schönen Anzug nicht mehr tragen! Du weißt, er war nicht nach meinem Sinn, er war zu glänzend, zu kostbar und modisch. Aber du schenktest ihn mir, selbst beallickt über deine gute Einnahme hier; du wolltest mich geschmückt sehen, und so legte ich die schönen Kleider an. Nur dir zu Liebe, weil du es wünschest. Aber du dachtest nicht, und leider dachte ich es auch nicht, daß ich darin auffallen, die Blicke der Leute herausfordern würde. Mir ist Unangenehmes in diesem Anzuge begegnet, ich geriet in eine wahre Angst, und so — wollte ich ihn selbst nicht

geordneten-Klub, dieser möge ein Komitee entsenden, welches mit dem Komitee der tschechischen Abgeordneten über die Vorschläge berathen soll, wie eine Verständigung zwischen beiden Volksstämmen zu erzielen wäre. Der deutsche Abgeordnete-Klub beschloß, diesen Antrag abzulehnen aus den Gründen, welche bereits im Laufe der Wahlreform-Debatte seitens der Deutschen hervorgehoben wurden. Nicht bloß nationale, sondern auch politische Fragen seien es, welche die beiden Volksstämme trennen. Diese Antwort wurde gestern an Krieger übergeben.

Salzburg, 8. Aug. Kaiser Wilhelm empfing gestern Abend nach seiner Ankunft im Hotel Europa den Besuch des Erzherzogs Ludwig Viktor und reiste heute neuneinhalb Uhr nach Ischl mittelst Separat-Hofzug ab.

Ischl, 8. Aug. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand ein Galadiner statt, wozu Kaiser Wilhelm vom Kaiser von Oesterreich begleitet wurde. Um 5 Uhr fand eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach Laufen statt. Um 7 Uhr ist eine Festvorstellung durch das Balletcorps der Wiener Hofoper angefügt.

Ischl, 8. Aug. Der Kronprinz von Portugal ist um 6 Uhr Abends eingetroffen und im Hotel „Elisabeth“ abgestiegen. Er wurde vom Generaladjutant Mondel begrüßt und hierauf von den von einem Ausfluge zurückkehrenden beiden Kaisern empfangen. Der Festvorstellung wohnten auch die Kaiserin von Oesterreich und die Erzherzogin Valerie bei. Nach dem Theater wurde der Thee in der Villa des Kaisers eingenommen.

Wien, 9. Aug. (Tel.) Heute Nacht fanden wieder Zusammenrottungen vor dem Absteigequartier der Familie Schär, vor dem Hotel Schwan, statt; viele Fenster wurden eingeworfen; ein Haufe Volks drang in das Hotel und zertrümmerte eine Anzahl Gegenstände. Die Polizei räumte alsbald den Platz und verhaftete 32 Tumultuanten. Um Mitternacht war alles wieder ruhig.

Frankreich.

Paris, 8. Aug. (Frf. Btg.) Der Verwaltungsrath der Suez-Kompagnie hieß heute unter Vorsitz Lesseps den Brief gut, welchen Lesseps am 20. Juli an Gladstone richtete, und nahm einstimmig als Deliberation den letzten Paragraphen dieses Briefes an, befragend, daß die Suez-Kompagnie mit den Vertretern der englischen Regierung in Frieden weiterarbeiten, den Kanal nach Bedürfnis verbessern werde für alle Nationen ohne Ausschluß und ohne besondere Begünstigung. Die drei englischen Administratoren wohnten der Sitzung bei.

Paris, 8. Aug. Man bestätigt, daß der Marineminister Brun aus Gesundheitsrückichten demissioniren wird, sobald Ferry und die andern Kollegen wieder hier anwesend sein werden.

Man meldet aus Hué, daß die Mandarinen von Anam den von Tu-Duc bezeichneten Nachfolger zurückweisen und dem, der Kriegspartei angehörenden Biau Lan huldbigen.

Spanien.

Madrid, 8. Aug. Die Generale Serrano, Lopez, Dominguez und andere Mitglieder der dynastischen Linken protestirten gegen die Revolte von Badajoz und stellten sich der Regierung zur Verfügung. General Blanco begann bereits die Untersuchung. Der Präsekt will ermittelt haben, von Zorrilla abgeordnete Emisäre hätten den Aufstand angezettelt.

Großbritannien.

London, 8. Aug. (Unterhaus.) Unterstaatssekretär Ashley erklärte, die Nachrichten über das Schicksal Cete-wayo's lauteten widersprechend. Ueber die Wiedereinsetzung Langil Abeles sei noch nichts entschieden.

London, 8. Aug. Das Unterhaus nahm nach siebenstündiger Debatte mit 149 gegen 95 Stimmen in zweiter Lesung die Regierungsvorlage behufs Reduktion der Staatsschuld an. Die Cholera-Bill wurde in dritter Lesung angenommen.

London, 8. Aug. (Frf. Btg.) Aus Gibraltar wird von heute gemeldet, daß eine italienische Flotte an der Küste

von Marocco angekommen ist, von wo sie nicht eher zurückberufen werden soll, als bis die Forderungen Italiens in Betreff der Entlassung des Gouverneurs von Rabat, Beni Kassen, und Anderer, welche den Bruch zwischen Italien und Marocco veranlaßten, bewilligt sind.

Rußland.

St. Petersburg, 8. Aug. Das Zolldepartement wandte sich zur genauern Feststellung der Umsätze des russischen Handels im Auslande an die Handelsmanufaktur- und Börsenkomitees und ersuchte um amtliche Angabe der Handelswerthe der die russische Grenze passirenden Waaren. In der Wosneszenskij-Perspektive wurden gestern von fahrenden Personen aus einem Wagen Blechkästchen geworfen, angefüllt mit einer Masse, die sich entzündete und Rauch verbreitete. Die Thäter sind nicht ermittelt.

Rumänien.

Bukarest, 8. Aug. Meldungen über ein beabsichtigtes Anlehen für Befestigungen, über den Kostenbetrag derselben und Zahlungen oder Geldanweisungen an General Brialmont werden von Seiten der Regierung dementirt.

Serbien.

Belgrad, 8. Aug. Der Finanzminister beschäftigt sich mit der Organisation einer Agrarbank, welche die Bestimmungen haben soll, die Agrarantizitäten von den abgelösten Grundstücken zu befreien und die pünktliche Auszahlung der Coupons des Agrarantizlehens zu vermitteln.

Bulgarien.

Sofia, 6. Aug. Der „Presse“ zufolge hat der Staatsrath an den Fürsten eine Vorstellung gerichtet, in welcher alle während seiner Abwesenheit durch die russischen Generale und Beamten vollführten gesetzwidrigen Akte angeführt werden und die Bitte ausgesprochen wird, dieselben rückgängig zu machen. — Das Finanzministerium arbeitet einen Gesekentwurf wegen Einführung des Tabakmonopols aus.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Aug. Die offizielle Sanitätsverwaltung beschloß, einen Sanitätsordon in Beyrut einzusetzen, und ordnete an, daß die Provenienzen aus Beyrut in Rhodus und Smyrna einer fünfzehntägigen Quarantaine zu unterziehen sind.

Afrika.

Verschiedene Kabeltelegramme aus Südafrika melden, daß Ketschwayo noch am Leben ist.

Amerika.

New-York, 7. Aug. Bei den Staatswahlen in Kentucky siegten die Demokraten. — In Utah wurden in allen Distrikten Mormonen gewählt, ausgenommen in einem, wo die Mormonen sich der Abstimmung enthielten. — Aus San Francisco wird gemeldet, daß der Werth des in den letzten 18 Monaten von dort nach China gesendeten Kriegsmaterials, einschließlich der Springfeldgewehre, Patronen und Zeltleinwand auf 5 Millionen Dollars geschätzt wird.

Mexiko. Die Rebellion im südlichen Theil von Tamaulipas gewinnt, wie es heißt, an Stärke. Etwa 400 Mann, von dem jungen Cortinas befehligt, griffen die Regierungstruppen an und schlugen dieselben. Ein großer Theil der in Laredo stationirten Truppen ist nach dem Schauplatz der Unruhen beordert worden. — Der angebliche Angriff auf das Haus des amerikanischen Konsuls in Monterey reducirt sich auf einen Diebstahl. Die Verlegungen des Konsulatsverwesers sind durchaus nicht schlimm.

Cuba. In der Zeit vom 8. Mai 1882 bis 7. Mai 1883 wurden in Cuba 17,418 Sklaven in Gemäßheit des Gesetzes zur allmählichen Abschaffung der Sklaverei frei, so daß auf der Insel bis jetzt im Ganzen 34,033 Sklaven die Freiheit erlangt haben.

Guaji. Die Aufständischen befinden sich noch im ungestörten Besitz von Miragoane. Die kürzlichen Berichte

von der Uebergabe von Jeremie waren un wahr. Die Aufständischen haben noch Besitz von der Stadt und schlugen die Regierungstruppen. Die anscheinende Ruhe in den übrigen Theilen des Landes ist nicht etwa der Loyalität der Bewohner, sondern lediglich der Furcht vor einem allgemeinen blutigen Aufstande der Neger und Mulatten zuzuschreiben.

Columbia. In der Stadt Panama wurde am vorigen Samstag ein heftiger Erdstoß verspürt. — Der Präsident von Columbia fordert den Kongreß in einer an denselben gerichteten Botschaft auf, ihm seine Unterstützung in der Fortsetzung nothwendiger öffentlicher Arbeiten zu gewähren; ferner spricht er sich für die Erhaltung des Friedens und eine Aenderung des Tarifs aus und bringt darauf, daß der Kredit des Landes durch pünktliche Zahlung der Zinsen auf die Bonds aufrecht erhalten werde. — In der ganzen Republik wurde die Bolivar-Centennial-Feier mit großem Enthusiasmus begangen. — Im Innern des Landes herrscht wegen der bevorstehenden Wahlen große Aufregung und man befürchtet den Ausbruch einer Revolution. — Die Regierung hat der Panamakanal-Gesellschaft zur Befolgung der Polizeimacht zur Aufrechterhaltung der Ordnung längs der Kanalroute 80,000 Doll. zur Verfügung gestellt.

Venezuela. In Caracas wurde am 24. Juli c. eine Centennial-Ausstellung eröffnet. — Die Eisenbahn zwischen Laguna und Caracas wurde am 21. Juli dem Betrieb übergeben.

Guadar. Zwei von den drei sich um die politische Herrschaft streitenden Hauptparteien haben Pedro Carbra als Präsident anerkannt. In Guayaquil wurde derselbe unter großem Enthusiasmus als Chef der Regierung ausgerufen. Es soll ein Nationalkonvent einberufen werden. Die Gefahr eines Bürgerkrieges scheint jetzt beseitigt zu sein. — Der Exdiktator Beintemilla ist in Lima, Peru, angekommen.

Peru und Chili. Das in Lima erscheinende „Diario Oficial“ bringt Einzelheiten über die Schlacht bei Huanoaco. Der Verlust der Peruaner unter Caceres, welcher 4000 Mann hatte, betrug von 800 bis 1000 Tode und viele Verwundete, während das Corps des chilenischen Befehlshabers nur 1600 Mann zählte und 50 Tode und 104 Verwundete hatte. Mehrere peruanische Anführer wurden getödtet. — In einer in Lima abgehaltenen Versammlung hervorragender Peruaner wurde die Verlängerung des Krieges für eine Unmöglichkeit erklärt und die Vereinigung aller Parteien zur Anbahnung des Friedens verlangt. — General Lynch hat ein Dekret erlassen, in welchem alle Offiziere, die unter Caceres standen und sich augenblicklich in Lima befinden, aufgefordert werden, innerhalb fünf Tagen zu rapportiren, widrigenfalls sie als Spione behandelt werden sollen. — In Pacasmayo weht wieder die peruanische Flagge und Iglesias hat dort einen Hafenkapitän ernannt. Ein großer Theil des Landes hat sich bereits für Iglesias erklärt. Legierer hat eine kleine Armee zusammen, welche die Ränderbanden, die im Norden des Landes ihr Unwesen treiben, zerstreuen soll. Caceres ist den ihn verfolgenden Chilenen entkommen und befindet sich jetzt in der Nähe von Cerro de Pasco.

Der Friedensvertrag zwischen der Regierung von Chili und der Regierung von Peru, welche sie anerkennt, ist jetzt vollständig veröffentlicht und stimmt im wesentlichen mit dem bereits früher Mitgetheilten überein. Chili annektirt darnach Tarapaca bedingungslos und okkupirt Tacna und Arica für zehn Jahre, nach Ablauf welcher Frist eine Volksabstimmung in diesen Distrikten zu bestimmen hat, welchem Staate sie in Zukunft angehören sollen. Für den Fall, daß die Bevölkerung derselben bei Peru bleiben will, muß Chili an diese Republik 10,000,000 Doll. bezahlen, im entgegengesetzten Falle fordert Chili 10,000,000 Doll. Kriegsentgelt. Auch die Privatgläubiger Perus sind in dem Vertrage berücksichtigt worden, indem ihnen der Erlös aus dem Verkaufe von einer Million Tons Guano gesichert wird. Diese Bedingungen erscheinen unter den obwaltenden Verhält-

er fort; „ich weiß ja, solche Wanderungen sind eigentlich nichts für dich. Du warst hinterher sehr angegriffen. Ich denke auch nicht im Ernst daran, dich wieder so durch die Welt zu führen. Wir fahren ordentlich wie andere Leute — in der dritten Klasse.“

Rolf lachte, indem er weiter redete: „Aber das Gute hat unser Bagabundiren doch gehabt, daß der hiesige Kapellmeister mich unterwegs hörte, mich prüfte und sofort für die Saison engagierte. Es war kein geringer Glücksfall! Und heute habe ich dir von einem neuen zu erzählen! Nach dem Nachmittagskonzert trat ein fremder Herr zu mir, nannte mir seinen Namen, und denke dir, es war ein berühmter Musiker und Kapellmeister am Hoftheater in W. Er lobte mein Spiel freilich nicht. Ich könnte zum Theil zu viel, zum Theil zu wenig, sagte er. Meine Virtuosität sei merkwürdig, aber reine Flunkerei und Naturalismus. Aber ich wäre eine echte Seigernatur, und es könnte etwas aus mir werden. Wenn ich den Muth hätte, alles zu vergessen, was ich gelernt habe, und von vorn anzufangen, dann solle ich zu ihm nach W. kommen. Er wisse dort einen trefflichen Lehrer für mich, und wenn ich fleißig wäre, könne er mich vielleicht in seinem Orchester brauchen. Jaga, denke dir meine Freude! Selbstverständlich reisen wir in einigen Tagen geradeswegs nach W.“

„Ich theile deine Freude von Herzen!“ entgegnete Jaga bewegt. Aber lieber Rolf — nicht geradeswegs reisen wir nach W. Du weißt, welche Pflicht uns obliegt. Wir haben das Versprechen, das wir unserer armen sterbenden Mutter gegeben, zuerst zu erfüllen. Wir haben ihren Brief, ihr Vermächtniß, zu überreichen!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

— (Von der Insel Ischia.) Im „Piccolo“ lesen wir folgende Episode: Mehreren Soldaten, die mit der Ausgrabung von Leichen beschäftigt waren, gelang es, in einen Gang einzudringen, diesen etwas zu erweitern und einen noch lebenden jungen Mann, der 110 Stunden unter dem Schutte gelegen, zu retten. Er war, als man ihn an das Tageslicht brachte, unverletzt, sprach zusammenhängend, hatte einen normalen Puls, versicherte, keinen Hunger zu verspüren, und fügte hinzu, er wäre, wenn er noch einige Zeit lang unten gelegen hätte, noch nicht aus Mangel an Nahrung, sondern aus Ekel über den Geruch gestorben, den die Leiche seines neben ihm liegenden Vaters von sich gab. Er habe alles gehört, was man oben sprach, aber schon jede Hoffnung aufgegeben, da seine Hülfsrufe so lange Zeit nicht beachtet wurden. Man forderte ihn auf, sich doch zu setzen, er blieb aber lieber stehen und legte den ganzen langen Weg bis zur Marina zu Fuß zurück. Gleichzeitig hat er, man möchte die Ausgrabung fortsetzen, weil unweit von der Leiche seines Vaters sich noch sein Vetter am Leben befinden dürfte. Man grub nach seiner Andeutung weiter, stieß auf einen Duerbalken, entfernte diesen mit aller Vorsicht und fand nach vierstündiger Arbeit diesen jungen Mann, der, nachdem er mit autem Weine gelabt worden, auch bald wieder frisch und gesund war.

Die „Italie“ erzählt nachstehende Details: Ein Soldat vom 11. Artillerieregimente ließ sich nicht nehmen, daß an einer gewissen Stelle unter den Ruinen sich Jemand befinden müsse, der Hilfe verlangt. Nach siebenstündiger Arbeit kam eine Hand, und zwar eine Frauenhand, zum Vorschein. In diesem Augenblicke tritt eine alte Frau hinzu, betrachtet die Stelle der Ausgrabung und schreit dann: „Da unten muß meine Tochter liegen!“ Man arbeitet mit allem Eifer weiter, und jetzt liegt der ganze Arm bloß. Nach und nach erscheint der ganze Körper, aber ein Fuß ist im Kleide verwickelt und dieses zwischen zwei Blöcken eingeklemmt. Wenn man dieselben berührt, flücht Alles zusammen. Der Artillerist zieht vor, das Mädchen zu entkleiden, und legt es dann gerettet in die Arme seiner Mutter. Ein anderer Soldat vom 6. Bersagliere-Regimente hat mehrere Stunden mit dem Kopfe nach unten in einer Höhlung, die er selber gegraben, gearbeitet. Von Zeit zu Zeit läßt er sich nach oben ziehen, athmet

nissen und angeht der jeder Rechtfertigung entbehrenden Hartnäckigkeit, mit welcher Peru den Krieg, nachdem es ihn unbesonnen provoziert, verlängert hat, woran freilich die Faktionen, welche im eigenen Innern sich feindlich gegenüberstanden, die meiste Schuld trugen, nicht gerade hart und drückend. Peru kommt darnach, sozusagen, mit einem blauen Auge davon.

Bolivia. Die Regierung hat endlich ernste Maßregeln gegen den seit längerer Zeit bestehenden Sklavenhandel mit Indianern ergriffen. — Binnen Kurzem findet die Präsidentenwahl statt und sind die Kandidaten dafür sehr zahlreich.

Argentinien. Nach langer Debatte ist in der Deputiertenkammer die Religionsunterrichts-Vorlage mit einer Mehrheit von 43 Stimmen verworfen worden. — Ueberschwehmungen haben im Lande großen Schaden angerichtet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Aug. Nach dem im Druck erschienenen Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen für das Jahr 1882 beläuft sich das Vermögen der Stadtgemeinde Karlsruhe wie folgt: Aktiven 9,194,045 M. 32 Pf. Hierauf haften Schulden 6,734,619 M. 59 Pf. Bleibt reines Vermögen 2,459,425 M. 73 Pf. Rechnet man zu diesem Vermögen den Mehrerwerb der Gebäude nach den demolirten Verkaufspreisen gegenüber dem Anschlag zur Brandversicherung, zusammen 2,129,377 M. 76 Pf., so ergibt sich ein reines Vermögen auf 31. Dezember 1882 von 4,588,803 Mark 49 Pf.

Von den Aktiven können 5,630,538 M. 32 Pf. als Ertrag abwerfendes Vermögen angenommen werden, während der Rest mit 3,563,507 M. in zu Gemeindegeworden dienendem, nicht rentirendem Vermögen besteht.

Vom Kaiserstuhl, 8. Aug. Die kühlere Witterung hat die Ausbreitung der Traubenkrankheit (weißer Mehltau) verhindert; dieselbe blieb auf die einzelnen angegriffenen Stellen beschränkt. — Noch kein Jahr war bei uns der Arbeitermangel so groß wie diesen Sommer. Güttere Nebenbesitzer waren zu außerordentlichen Maßregeln genöthigt, um die nöthigen Arbeitskräfte zu erhalten. Sie fuhren jeden Morgen in solche Distrikte, in denen kein ausgedehnter Rebbaubetrieb wird, um dort die Arbeiter mit Wagen abzuholen, und führten sie Abends wieder heim. — Der Stand der Trauben ist gut.

Aus Baden, 9. August. **Mosbach.** Die Gewerbevereins-Versammlung am 6. d. im Lokale des Hrn. Werlein war weitaus nicht so zahlreich besucht als jene am 7. Mai l. J. in demselben Lokal. Bei dieser letzteren Versammlung bildete die Rabatt-Sparankasse in Berlin den Anziehungspunkt. Obgleich nun die am 6. d. zur Sprache gekommenen Gegenstände die Gewerbetreibenden viel näher berühren, so scheint man sich so lange nicht darum kümmern zu dürfen, bis die vollzogene Thatsache mit ihren Ansprüchen vor den Handwerker tritt. Es ist die Errichtung von Gewerbevereinen gemeint, die den Gegenstand der gestrigen Tagesordnung bildete.

Mannheim. Das Ansammeln vieler Menschen auf den Trottoirs, wodurch Verkehrsstörungen hervorgerufen werden, ist bekanntlich verboten und wurde am Montag vor verschiedenen Kaffeehäusern, wo diese Ansammlungen mit einer gewissen Regelmäßigkeit stattzufinden pflegen, von der Schutzmannschaft in Erinnerung gebracht. 7-8 Personen, welche die bezügliche Vorschrift ignorirten, wurden zur Anzeige gebracht.

Gerbach. Vom schönsten Wetter begünstigt machte der Gesangsverein „Germania“ am letzten Sonntag eine Luftfahrt nach Handshühshausen, um dem dortigen Gesangsverein einen Besuch abzustatten. — Das vor einigen Wochen zur Renovierung von der evangelischen Kirche heruntergenommene Kreuz wird am 8. d. wieder aufgesetzt. Die Form ist eine ganz andere geworden mit Hinweglassung des die Windrichtungen angegebenden Rahmens. — Am Montag Nachmittag wurde ein zwischen Redarhausen und Redarsteinach stationirter Bahnzug von einem Güterzug überfallen. Derselbe sah schlafend auf den Schienen und konnte trotz aller Anstrengung des Lokomotivführers der Zug nicht frühzeitig genug zum Stehen gebracht werden, wodurch dem Schlafenden beide Hüfte abgefahren wurden. Nach einigen Stunden erlöste der Tod den Verflümmelten von seinen Leiden.

Bretten. In den Weinbergen findet man, wenn auch nicht reife, so doch vollständig gefärbte Trauben. Nüsse und Kernobst gibt es reichlich, Steinobst wenig. Kartoffeln stehen ausgezeichnet und versprechen einen guten Ertrag. Die Qualität der Frucht,

frische Luft ein, macht mehrere Schritte, um die Zirkulation des Blutes nach den Beinen zu befördern und beginnt wieder in der unbehaglichen Lage seine Rettungsarbeit. Möglicherweise: „Zieh mich empor!“ und bringt ein schönes junges Mädchen heraus. Raum erblüht sie das Tageslicht, so löst sie einen Schrei aus, umarmt ihren Retter und küßt ihn.

Mühlhausen, 8. Aug. Bis zum 15. d. M. ist hier in den oberen Räumen des neuen Museums eine Ausstellung zugänglich, welche die Arbeiten der Zöglinge der Zeichen- und Graveurschule umfasst. Beide Schulen sind zum Besten der arbeitenden Klassen von der Industriellen Gesellschaft gegründet worden, erstere schon 1829, letztere vor etwas mehr als Jahresfrist. In der ersteren Schule findet der Unterricht im Sommer Morgens, vor Beginn der Arbeitszeit, im Winter Abends, nach Beendigung derselben, statt; er wird von angehenden Zeichnern, Lithographen, überhaupt von Lehrlingen von Gewerben besucht, bei denen entweder künstlerisches oder technisches Zeichnen erforderlich ist. In künstlerischem Zeichnen werden die Schüler, die vom 13. bis 21. Lebensjahre Aufnahme finden, soweit gebracht, daß sie frei nach der Natur zeichnen und selbst komponiren können, während beim technischen Zeichnen die vorgerückteren Schüler Maschinen zeichnen, deren Arbeitskraft sie gleichzeitig zu berechnen lernen. Die Schule wurde im letzten Jahre von 300 Schülern besucht, die sich ungefähr zur Hälfte auf die eine oder die andere der beiden Abtheilungen vertheilen; der Unterricht ist ein ganz unentgeltlicher und wird von sieben Lehrern geleitet, die theils Männer von Fach, theils Professionsisten sind. — Ebenso wie die Zeichenschule bietet die Graveurschule jungen unbemittelten Leuten Gelegenheit, sich über den gewöhnlichen Arbeiter zu erheben, doch ist in diesem Falle der Unterricht nicht ganz unentgeltlich, der Unterricht findet während des Tages statt und die Schüler sind verpflichtet, auch die Zeichenschule zu besuchen. In einem zweijährigen Kursus werden die jungen Leute so weit gebracht, daß sie dann in eine Fabrik eintreten und sich ihren Lebensunterhalt verdienen können.

welche zum großen Theil an regenfreien Tagen eingebracht wurde, ist zufriedenstellend, die Quantität steht der des Vorjahres nach.

Sinsheim. Letzten Sonntag fand die Generalversammlung des hiesigen Frauenvereins statt. Nachdem die Vorsitzende die Anwesenden begrüßt und dadurch die Versammlung eröffnet war, wurde der Rechenschaftsbericht mitgeteilt. Sodann fand die Wahl der Komitteesmitglieder durch Stimmzettel statt und sind durch Stimmenmehrheit wieder gewählt: Frau Stadtschreiber Lang; neu gewählt Frau Stadtpfarrer Spath, Frau Oberamtmann Jung und Frau Kaufmann Carl. Hierauf wurde durch die Vorsitzende die Versammlung geschlossen mit dem Wunsche, daß der Verein sich stets einer regen Theilnahme der Bevölkerung Sinsheims erfreuen möge.

Baden. Bei der am 9. d. stattfindenden zweiten Ziehung der Badener Lotterie sind folgende Hauptgewinne: Nr. 1 Hauptgewinn im Werth von 10,000 M.: Ein Aneublement von Weber u. Ziegler in Karlsruhe und F. W. Drauer in Stuttgart; ein Brillantring von Ed. Föhr in Stuttgart. Nr. 2 im Werthe von 4000 M.: ein Landau und eine Victoria von J. F. Hed in Baden. Nr. 3 im Werthe von 3000 M.: zwei Delgemälde: „Jerusalem“ und „Bethsemane“ von v. Medel in Karlsruhe. Nr. 4 im Werthe von 2000 M.: ein großes Bett von Carl Größ in Baden; Teppich und Treppenhäuser von Gebrüder Müller in Baden. Nr. 5 im Werthe von 1500 M.: ein Delgemälde: „Elegie“ von W. Holz in Karlsruhe. Nr. 6 im Werthe von 1000 M.: eine braune Stute von Ludwig Buch in Sinsheim. Nr. 7 im Werthe von 700 M.: ein Grauschimmel (Stute) von Anton Koch in Walsch.

Auf dem Plättig fand am 5. d. bei prächtiger Witterung die Eröffnung des neuen Gasthauses zum „Plättig“ durch ein Festessen statt. Der Einladung war eine große Anzahl von Personen gefolgt, so daß der geräumige Saal mit 60 Stühlen bis auf einige Plätze, das große Wohnzimmer, das Nebenzimmer ganz besetzt war und noch Gäste im zweiten Stock untergebracht werden mußten.

Aus Bühl, 8. Aug., wird geschrieben: Die hiesigen Obstmärkte dürften wohl zu den frequentesten, wenn nicht zu den stärksten unseres Landes gezählt werden. Mit Beginn der Kirchzeit werden dieselben bis zum Späthjahr jeden Tag, je nach der Jahreszeit, von Morgens 3 oder 4 Uhr an abgehalten. So stark wie dieses Jahr sind dieselben schon lange Jahre nicht mehr gewesen. In der Kirchenernte wurden nicht selten 1000 bis 1500 Körbe Rischen an einem Tage zu Markt gebracht. Jetzt sind es hauptsächlich Pfäumen, Zwetschgen und Birnen, welche aus der Umgegend zugeführt werden. So waren letzten Montag über 1200 Körbe mit diesen Obstsorten aufgestellt, welche in früher Morgenfrühe durch Händler gekauft und per Bahn weiter befördert wurden. Es sind jetzt schon Hunderttausende von Mark in der nähere Umgebung von Bühl für Obst erlöst worden. Eine Anzahl Händler aus dem Oberland, der Schweiz und dem Elsaß hat gegenwärtig ihren ständigen Aufenthalt hier genommen.

In **Geigenbach** wird am 9. d. eine Versammlung von dortigen Bürgern und Einwohnern stattfinden, welche den Zweck haben soll, eine Eingabe an Großh. Generaldirektion in Karlsruhe zu berathen, betreffend andere Eisenbahn-Fahrgelegenheit für die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend.

Triberg bietet gegenwärtig ein äußerst lebhaftes Bild; Gasthöfe und Privatwohnungen sind mit Fremden überfüllt und es entwickelt sich deshalb auf den Straßen und auf den vielen herrlichen Spazierwegen in unserer Umgegend ein bewegtes buntes Leben, wie es nur gewünscht werden kann. Einen wesentlichen Fortschritt in der Belebung unseres Lustortes erblicken wir auch in der Errichtung einer Kuranstalt. Auch die regelmäßigen allwöchentlichen Wasserfall-Beleuchtungen bieten schöne Abwechslung.

In **Triberg** werden 3 Ht. auf Rechnung eines holländers Uhren fabrizirt, deren Mechanismus mittelst Torsionspendels 400 Tage läuft. Der Erfinder der Uhren ist ein Schlesier, Namens Feder.

Aus Lahr 8. Aug. wird berichtet: Heute wurden uns Proben von vollständig reifen blauen Trauben aus dem Garten des Reichswaisenhauses gebracht.

Den Gästen in **Steinabach** scheint trotz des wechselnden Wetters der Humor nicht auszugehen, denn sie berichten in einer längeren scherzhaften Zuschrift dem „Bommerscher Anzeiger“ von „einem am oberen Eingang der Steinmühle seit mehreren Tagen angebrachten reizenden Sagemerke in miniature, das die Aufmerksamkeit von Klein und Groß auf sich ziehe.“

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 8. Aug. Im Prozeß gegen Dollander und Genossen wegen Betrugs beantragte der Staatsanwalt gegen Dollander und Behrendt je 9 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust; gegen Werkmeister 3 Tage Gefängnis, gegen Boelsang Freisprechung. Die Publikation des Urtheils ist auf nächsten Montag vertagt.

Neueste Telegramme.

Berlin, 9. Aug. In Folge einer heute hier getroffenen Vereinbarung werden unter Vorbehalt der Ratifikation des deutsch-spanischen Handelsvertrags die ermäßigten Sätze des spanischen Konventionaltarifs auf die deutsche Waareneinfuhr in Spanien und der deutsche Zolltarif nebst dem dem Verträge beigefügten Tarif A auf die spanische Waareneinfuhr in Deutschland vom 14. d. M. ab Anwendung finden.

Eisenach, 9. Aug. Die Studenten, welche der Erfurter Luther-Feier beigewohnt hatten, hielten heute Vormittag um 11 Uhr ihren festlichen Einzug durch die prächtig geschmückten Straßen der Stadt; sie wurden auf dem Karls-Platz vom hiesigen Luther-Komitee feierlich begrüßt.

Nachdem der Festzug auch von den Stadtbehörden begrüßt worden war, bewegte er sich nach der Wartburg, wo Professor Lipsius eine zündende Festrede hielt. Das projekirte Volksfest wurde des strömenden Regens wegen abbestellt, auch der Fackelzug ist deshalb zweifelhaft geworden.

Madrid, 9. Aug. Ein Theil des Kavallerieregiments in Nagera hat gemeutert und ist in die Berge abgezogen. In Barcelona fand eine Ruhestörung statt, welche aber unbedeutend war.

Der König unterzeichnete eine Dekret, welches die konstitutionellen Garantien für ganz Spanien aufhebt und das Ministerium ermächtigt, wo immer nöthig den Belagerungszustand zu erklären.

London, 9. Aug. Der Nihilist Hartmann und der französische Kommunist Dubois sind aus Paris hier angekommen und treffen Vorbereitungen für den im Laufe des September in London abzuhaltenden internationalen Sozialistenkongreß.

Kairo, 9. Aug. An der Cholera starben in den letzten 24 Stunden in Kairo 70, im übrigen Egypten 599 Personen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 6. Aug. Jenh, B.: Herm. Weil, Kaufmann. — 7. Aug. Marie Luise, B.: Heinr. Thomashewsky, Händler. — 8. Aug. Alfred, B.: Ad. Winterer, Registrar. — Franz Friedrich, Chr. Göymann, Tagelöhner.

Scheingebot. 9. Aug. Theodor Dresler von Lidenhütten, Kaufmann in Siegen, mit Emilie Heilig von hier.

Scheintestungen. 7. Aug. Febr. Matthes von Ludwigshafen, Hauptlehrer hier, mit Olga de Parade von Ludwigshafen. — 9. Aug. Franz Klein von hier, Regieremeister hier, mit Franziska Hillenbrand von Stettfeld.

Todesfälle. 7. Aug. August Rettig, Wwr., Pfarrer a. D., 80 J. — 8. Aug. Alfred, 15 1/2 Stund., B.: Winterer Registrar. — Karoline, 3 M. 5 T., B.: Baumann, Kaufmann.

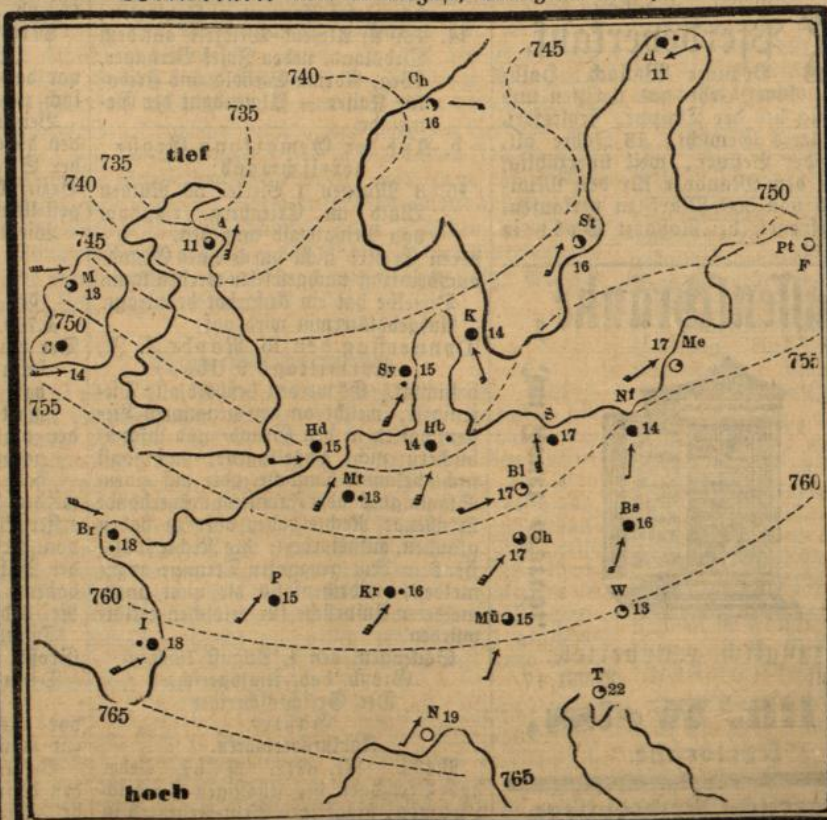
Witterungsaussichten für Freitag, 10. August. Es steht Fortdauer des kühlen, trüben Wetters mit weiteren Niederschlägen in Aussicht. Witterungsbureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Stummel.
8. Nachts 9 Uhr	749.8	+18.4	10.38	65	SW ₀	bedekt
9. Morgens 7 Uhr	746.2	+16.4	10.61	76	SW ₂	"
" Mittags 2 Uhr	744.9	+17.0	12.08	83	SW ₁	"

Regen.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 9. Aug., Mittags 4.60 m, gefallen 2 cm.

Wetterkarte vom 9. August, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Unter dem Einflusse eines tiefen über Schottland lagernden barometrischen Minimums herrscht in ganz Nordwesteuropa bis zur Rhone und zum südlichen Schweden unbeständiges Wetter mit frischen südlichen bis westlichen Winden. Ein Gebiet gleichzeitigen Regenfalles erstreckt sich vom Skagerrak bis zum Kanal und dem Mittelrhein. Die Temperatur ist in Deutschland meist gestiegen, ohne indessen die normale zu erreichen. In Südbritannien ist es mit frischen Westwinden kühler geworden. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 9. August 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn		172 1/4	
4% Preuß. Conf.	102	Eibthal	183		
4% Baden in fl.	100 1/2	Mecklenburger	209 1/2		
4% " i. Met.	101 1/2	Ober-Schlesische	271.12		
Decker. Goldrente	84 1/2	Rechte-Deutscher	191 1/2		
Silber.	68	Gothard	111		
4% Ungar. Goldr.	76 1/2	Loose, Wechsel etc.			
1877er Russen	92 1/2	Deft. Loose 1860	120 1/2		
II. Orientanleihe	57 1/2	Wechsel a. Amst.	168.77		
Italiener	91 1/2	" Lond.	20.50		
Egypter	73	" Paris	81.01		
Banken.		" Wien	171.25		
Kreditaktien	259 1/2	Napoleonsd'or	16.28		
Disconto-Gesam.	199 1/2	Privatdisconto	2 1/2		
Basler Bankver.	129	Bad. Zuckerfabrik	151		
Darmstädter Bank	158 1/2	Alkali Wexler.	136 1/2		
Wien. Bankverein	90 1/2				
Bahnaktien.		Nachbörse.			
Staatsbahn	278 1/2	Kreditaktien	254 1/2		
Lombarden	—	Staatsbahn	272 1/2		
Galizier	257 1/2	Lombarden	132 1/2		
Buſchthradler	170 1/2	Tendenz: fest.			
Berlin.		Wien.			
Deft. Kreditakt.	513.	Kreditaktien	296.30		
Staatsbahn	548.	Marktnoten	58.30		
Lombarden	268.	Tendenz: —			
Disco.-Comman.	200.				
Laurahütte	137.20	Paris.			
Dortmunder	100.	5% Anleihe	—		
Marienburg	105.40	Staatsbahn	—		
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	—		
Tendenz: —		Tendenz: —			

Todesanzeige.
 N. 439. Konstanz. Auswärtigen Verwandten und Freunden geben wir — statt jeder besonderen Anzeige — die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder **Hermann Heiß**, Großh. Landgerichtsrath, heute Nachmittag in Folge eines Schlaganfalls gestorben ist.
 Konstanz, den 8. August 1883.
 Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
 N. 440. Sailingen. Freunde und Bekannte mache hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute meine liebe, unvergeßliche Frau, **Wilhelmine**, geb. **Wies**, nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung), versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Alter von 30 Jahren und 7 Tagen, in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Um stille Theilnahme bitten,
 Sailingen, den 7. August 1883,
 Der tieftrauernde Gatte mit seinen drei unmündigen Kindern:
Martin Gersbach,
 Grenzaufseher.

N. 803. 1. Im Verlage von **J. Lang** in **Taubersheim** erscheint und wird nach erfolgter Publikation der betreffenden Vollzugsverordnung ausgeben:

Die deutsche Gewerbeordnung nebst Vollzugsvorschriften, unter besonderer Berücksichtigung des Großherzogthums Baden herausgegeben und erläutert von **Dr. R. Schenkel**, Ministerialrath.

Inhalt: 1. Kurze systematische Darstellung des Gewerberechts. 2. Text der neuen Gewerbeordnung mit Commentar unter Berücksichtigung der Praxis in Baden. 3. Text der Vollzugsverordnung mit Bemerkungen. 4. Text der sonstigen, für die Gewerbetreibenden wichtigen Polizeigesetze und Verordnungen, welche in das Gewerbegebiet einschlagen.

Preis etwa 4 M., geb. 5 M.
 N. 807. Karlsruhe.

Bekanntmachung.
 Aus den auf 1. Dezember d. J. verfügbaren werden die Stellen der **Bankier Ed. Kocle**-Stiftung soll:
 „einem mittellosen, aber braven und fleißigen Schüler des Gymnasiums „aus hiesiger Stadt bei seinem Abgang auf die Universität eine einmalige Unterstützung, oder
 „einem mittellosen, aber braven und fleißigen Polytechniker aus hiesiger Stadt, wenn er das Polytechnikum absolviert hat, eine solche Unterstützung, oder
 „einem mittellosen, aber braven und fleißigen Handwerksburschen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Lehre bestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, oder
 „einem mittellosen, aber braven, fleißigen und talentvollen Kunstburschen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Studien hier vollendet hat, eine solche Unterstützung als eine Beihilfe zu seiner weiteren Ausbildung zuerkannt werden.“
 Bewerbungen um ein Stipendium wollen bis zum **15. November d. J.** schriftlich bei uns einreichen werden.
 Karlsruhe, den 3. August 1883.
 Der Stadtrath.
 Schneidler.

Stellegesuch.
 N. 431. Ein anständ. junger Mann, welcher fünf Jahre in einer Liqueur- u. Cigarrenhandlung thätig war, sucht, um sich zu verändern, Stelle in ähnl. Branche. Frco. Off. sub N. 98 an die Exped. der „Sonner Zeitung“ in Bonn.

N. 403. 2. Offenburg.
Verhiring.
 Ein junger Mann aus guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, findet sofort Stelle bei **Math. Walter**, Offenburg, Colonialwaaren en gros & detail.
 N. 813. 1. Heidelberg.

Kassenschränke in solider und gediegener Arbeit mit Sicherheitsschloß von 120 Mark an.
Kassette von 10 M. an.
 Garantie.
J. Daub,
 HEIDELBERG.
 Preislisten gratis & franco.

Empfohlen durch Erlaß des Großh. Ministeriums der Justiz vom 24. Juli a. c., Nr. 12,665.

Siehe erschienen in unserem Verlag:
Die Prüfung der Nahrungsmittel und **Gebrauchsgegenstände** im **Großherzogthum Baden**
 die Resultate einiger in der mit dem chemischen Laboratorium des Polytechnikums in Karlsruhe verbundenen Prüfungsstation angeführten Untersuchungen unter Mitwirkung von Assistent **Manuel Mahu** geschildert von **Dr. K. Birnbaum**
 Hofrath und Professor am Polytechnikum zu Karlsruhe.
 Preis 2 M. 80 Pf.
 Karlsruhe, 3. August 1883.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Basel.

Versicherungsbestand 1882	Mk. 61,106,559
Actien-Capital	8,000,000
Prämien-Reserve	9,887,816
Extra-Reserve	132,664
Summe	Mk. 18,020,480
Ausbezahlte Versicherungs-Summen seit 1866	Mk. 11,838,325
Deponirte Amts-Cautionen für deutsche Beamte	605,000
Gewinnfond der Versicherten Ende 1882	805,175

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherung, Altersversorgung, Renten- und Cautions-Versicherung.
 Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich durch ihre anerkannt solide und coulaute Geschäftsführung, mässige Prämienätze, — bei welchen jede Nachschossverbindlichkeit ausgeschlossen ist — und günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten, die schon nach Zahlung von 2 Jahresprämien in den Genuss der Dividende treten.
 — Dividende 1882: 18% der Jahresprämie. —
 Nähere Auskunft bereitwillig und kostenfrei bei:
 Der General-Agentur **Karlsruhe:**
J. Wieland, Inspector.
Carl Le Beau, Sophienstrasse 15, (H 2647 Q)
 sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft.

Stellen suchen: Ober- und Zimmerkellner, Portier, Herrschaftsdienner und Kutscher, 1 Erzieherin aus der französischen Schweiz, 1 Hotel-Hauswirthin, tüchtige Köchinnen u. s. w.
Gesucht: für ein rentables Handlungsgeschäft 1 taugliche fähige Dame; 1 besseres Kinder- und Zimmermädchen, gute Köchinnen für Herrschaften u. Gasthöfe, Kochfräulein, und jüngere Kellner. **Bureau Germania**, Adlerstr. 36, Karlsruhe.
 N. 814. 1. Zu verkaufen eine **Dänische Dogge**, Rüde, ein Jahr alt, 79 cm hoch, von blauer Farbe und tabellollos. Wo? zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler** in Karlsruhe u. Rastatt.
Zu verkaufen: Hotels, größere u. kleinere, Bäckereien, Villas u. s. w. durch das **Bureau „Germania“**, Adlerstr. 36, Karlsruhe. N. 436.
Van Houten's roiner löslicher **CACAO** feinsten Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.
 Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Drogeriehandlungen in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.30, 1 Ko. à M. 1.90 u. 1/4 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.
 N. 428. Rastatt.
Pferdeverkauf. Brauner Wallach, Halbblut, sehr gut geritten und zuverlässig bei der Truppe, fehlerfrei, für mittleres Gewicht, 13 Jahre alt, wünscht der Besitzer, weil überflüssig, noch vor dem Wandervertrieb den Minimalpreis von 600 Mark zu verkaufen. Zu erfragen bei **Rosart Gols** in Rastatt.

Kassenschränke, im Feuer erprobte.
 vorzüglich gearbeitet, empfiehlt **W. Weiss**, Karlsruhe.
Bürgerliche Rechtspflege.
 N. 406. 1. Nr. 5439. Säckingen. Die katholische Pfarrpfründe Herrschaftried besitzt folgende Eigenschaften, als: a. Auf der Gemarkung Herrschaftried

Kassenschränke in solider und gediegener Arbeit mit Sicherheitsschloß von 120 Mark an.
Kassette von 10 M. an.
 Garantie.
J. Daub,
 HEIDELBERG.
 Preislisten gratis & franco.

Stellen suchen: Ober- und Zimmerkellner, Portier, Herrschaftsdienner und Kutscher, 1 Erzieherin aus der französischen Schweiz, 1 Hotel-Hauswirthin, tüchtige Köchinnen u. s. w.
Gesucht: für ein rentables Handlungsgeschäft 1 taugliche fähige Dame; 1 besseres Kinder- und Zimmermädchen, gute Köchinnen für Herrschaften u. Gasthöfe, Kochfräulein, und jüngere Kellner. **Bureau Germania**, Adlerstr. 36, Karlsruhe.
 N. 814. 1. Zu verkaufen eine **Dänische Dogge**, Rüde, ein Jahr alt, 79 cm hoch, von blauer Farbe und tabellollos. Wo? zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler** in Karlsruhe u. Rastatt.
Zu verkaufen: Hotels, größere u. kleinere, Bäckereien, Villas u. s. w. durch das **Bureau „Germania“**, Adlerstr. 36, Karlsruhe. N. 436.
Van Houten's roiner löslicher **CACAO** feinsten Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in HOLLAND.
 Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Drogeriehandlungen in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.30, 1 Ko. à M. 1.90 u. 1/4 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.
 N. 428. Rastatt.
Pferdeverkauf. Brauner Wallach, Halbblut, sehr gut geritten und zuverlässig bei der Truppe, fehlerfrei, für mittleres Gewicht, 13 Jahre alt, wünscht der Besitzer, weil überflüssig, noch vor dem Wandervertrieb den Minimalpreis von 600 Mark zu verkaufen. Zu erfragen bei **Rosart Gols** in Rastatt.

in Stadt Kehl wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 3. September 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestimmung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 14. September 1883, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Kehl Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. September 1883 Anzeige zu machen.
 Großh. Amtsgericht zu Kehl.
 Veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber
 Heberle.

Bekanntmachung.
 N. 437. Engen. In dem Konkurs über den Nachlass des **Aderwirths Friedrich Müller** in Engen soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen.
 Verfügbar sind 3061 Mt. 30 Pf.
 Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind 24,090 Mark 99 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen hiebei zu berücksichtigen.
 Engen, den 8. August 1883.
 Der Konkursverwalter:
Dolf Geigges.

Erbeinweisungen.
 N. 333. 3. Nr. 14,110. Lörrach. Lukas Dietrich Wittwe, Anna Maria, geb. Brünner von Grenzach, hat um Einweisung in Besitz und Gewährung der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.
 Lörrach, den 30. Juli 1883.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Appel.

N. 424. Nr. 13,485. Rastatt. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 6. Juni d. J., Nr. 9809, Einwendungen nicht erhoben wurden, wird die Wittwe des Notariatsgehilfen **Johann Jakob Anton Förster**, Franziska, geb. Reiz hier, in Besitz und Gewährung des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingesetzt.
 Rastatt, den 6. August 1883.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Schmidt.

Strafrechtspflege.
 Ladungen.
 N. 786. 2. Nr. 7502. Wiesloch. 1. Der am 17. Dezember 1850 geborne Stefan Müller von Malschenberg, 2. der am 7. Februar 1855 geborne Weber Abraham Schmitt von Rettigheim, 3. der am 15. Juli 1855 geborne Maurer Jakob Weiß von Schatthausen werden beschuldigt, zu Nr. 2 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 1 und 3 als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwoch den 3. Oktober 1883, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Wiesloch zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kal. Bezirkskommando zu Heidelberg angestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Wiesloch, den 1. August 1883.
 Birkel.
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts.
 N. 798. 2. Nr. 7980. Borbera. Der am 13. September 1857 zu Krautheim geborne, zuletzt dafelbst wohnhaft gewesene Michael Josef Pellmuth und am 19. März 1856 zu Liffingen geborne und zuletzt dafelbst wohnhaft gewesene Josef Müller werden beschuldigt, als Strafreferenten erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 9. Oktober 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Borbera zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kal. Bezirkskommando zu Mosbach angestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Borbera, den 6. August 1883.
 Spedner,
 Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

Berm. Bekanntmachungen.
 N. 818. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Aus Anlaß der Eröffnung des Centralbahnhofes zu Straßburg werden die im Fahrplan für den laufenden Sommerdienst enthaltenen Kurse der Linie Straßburg-Kehl-Appenweier mit Wirkung vom 15. August an einige kleine Änderungen erleiden, welche durch entsprechende Lecturen zu dem genannten Fahrplan bekannt gegeben werden.
 Karlsruhe, den 8. August 1883.
 General-Direktion.

N. 819. Nr. 20,127. Konstanz.
Bekanntmachung.

Den Vollzug des Socialistengesetzes betreffend.
 Das am 22. vor. Mts. in hiesiger Stadt verbreitete Flugblatt „Die Fliegen und die Spinnen“ wurde als wörtlicher Abdruck eines unter der gleichen Ueberschrift in Nr. 24 und 25 der periodischen Druckschrift „Der Socialdemokrat“ erschienenen Artikels in Vollziehung des gegen die letztere Druckschrift längst ergangenen Verbots mit Beschlag belegt, was hiermit bekannt gegeben wird.
 Konstanz, den 8. August 1883.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Pfner.

N. 770. 2. Nr. 1521. Bruchsal.
Affordvergebung von Bauarbeiten.

Die zur Instandsetzung der Uhren auf den Kirchthürmen in **Gochsheim** und **Stein**, beide im Amt Bretten, erforderlichen Arbeiten, im Betrage von zusammen 1040 M. sollen im Submissionswege in Afford gegeben werden.
 Voranschläge und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf. Uebernahmestlustige Bewerber (Großhändler) wollen ihre Angebote längstens bis
 Samstag den 18. d. Mts.,
 Vormittags 11 Uhr,
 daselbst abgeben.
 Bruchsal, den 3. August 1883.
 Großh. Bezirks-Bauinspektion.
 Knoderer.

N. 426. 1. Kenzingen.
Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Ermächtigung wird Tagfahrt zur Fortführung der Lagerbücher und zur Ergründung der Grundstückskläre von nachverzeichneten Gemarkungen auf den Rathshäusern der betreffenden Gemeinden anberaumt, und zwar:
 1. **Grafenhausen** am 3. September d. J., Morgens 8 Uhr.
 2. **Kappel a. Rh.** am 4. September d. J., Morgens 8 Uhr.
 3. **Rippenheim** am 5. September d. J., Morgens 8 Uhr.
 4. **Aitdorf** am 6. September d. J., Morgens 8 Uhr.
 5. **Ringheim** am 7. September d. J., Morgens 8 Uhr.
 Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigentum liegen auf den Rathshäusern der genannten Gemeinden vom 1. September bis zur Tagfahrt auf Jedermanns Einsicht offen. Etwas Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.
 Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, Veränderungen in der Gestalt und Kultur ihrer Grundstücke unter Vorlage der vorgeschriebenen Messungen und Handrisse dem Gemeinderath der betreffenden Gemarkung noch vor der Tagfahrt zum Kenntniß zu bringen, § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858. Werden Handrisse und Messungen nicht rechtzeitig vorgelegt, so müssen dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der Besizer neu beschafft werden.
 Kenzingen, den 5. August 1883.
 Leif, Bezirksgeometer.

N. 817. Karlsruhe.
Weinversteigerung.

Im Vollstreckungswege versteigert sich am **Montag dem 13. August 1883, Nachmittags 2 Uhr**, im Zollkeller dahier, Jähringerstraße Nr. 65, Eingang Kreuzstraße, gegen sofortige Barzahlung:
 15 Faß französischen Rothwein, Gesamtmaßgehalt 3424 Liter.
 Karlsruhe, den 8. August 1883.
 Gerichtsvollzieher
 J. Chr. Dügler.

Ein dienstgewandter, led., militärfreier **Kanzleigehilfe**, welcher schon mehrere Jahre bei Großh. Gerichtsnotaren u. Notaren gearbeitet, sowie mit Stellung von Vormundschaftsrechnungen bewandert, sucht auf 1. October d. J. Stellung.
 Gefällige Anträge an die Expedition dieses Blattes.
 N. 434. 1.

(Mit einer Beilage.)